

Ein Orkan bescherte Fernblick

Als im Januar 2007 Orkan »Kyrill« den Ilmenauer Lindenberg heimsuchte, bot sich hernach ein Bild der Verwüstung. Der Sturm hatte nahezu den gesamten Nordhang abraasiert, gebrochene Baumstämme ragten von der Stadt aus wie geknickte Streichhölzer in den Himmel. Inzwischen hat sich die Natur den Berg zurückerobert. Die Ilmenauer pflanzten zudem Tausende Laubbäume, für deren Gedeih die Feuerwehr an warmen Tagen mit dem Tanklöschwagen sorgte.

Der brachiale Sturm hatte auch seine positive Seite: Von keinem anderen Berg in der Region aus bietet sich seitdem ein solcher Weitblick über die Stadt hinaus bis ins Thüringer Becken. Als »Balkon von Ilmenau« wird eine neue Aussichtsplattform bezeichnet.

Auch historisch ist der 749 Meter hohe Berg von Bedeutung: Von hier aus stürzten sich ab 1909 erst wagemutige Rodler ins Tal, nach 1926 zählte die damals erbaute Bobbahn zu den steilsten künstlich angelegten Abfahrten

Was?
Wie viel?
Wo?

Der Lindenberg ist ein Wanderziel. Startpunkt ist die Ilmenauer Festhalle, es geht über die Waldstraße zum Ritzebühl, dann zehn Kilometer den Wegweisern folgen.



Europas. Noch heute sind die mit Steinen aufgeschichteten Kurven bei einem Rundgang über den Bob- und Rodelweg zu besichtigen. Mittlerweile hat eine neue Sportart den Berg erobert. Beim Downhill donnern Radfahrer die Strecke hinab.

Ein beliebtes Wanderziel ist der Lindenberg – umso mehr, seitdem die Sicht frei ist.
Foto: Ralf Ehrlich

